

Ökumenisches Freiwilligenprogramm - KOREA
Rundbrief Nr. 1, Dezember 2003

Melanie Forster

Anjong haseo liebes ÖFP-Team, liebe UnterstützerInnen,

ich grüsse euch herzlich aus Seoul, Korea! Schon einen Monat bin ich hier, also höchste Zeit, euch zu schreiben, damit ihr ein wenig über meine Tage hier erfahrt und einen Einblick in meine Fragen, Verwunderungen und Begeisterungen erhaltet.

Zuerst aber noch einmal vielen Dank für euer Interesse und die Unterstützung dieses Freiwilligenprogramms!

Ich wohne seit meiner Ankunft in der Hannam-Cheil-Kirchengemeinde in Hannamdong, Seoul. Diese Kirchengemeinde gehört nicht zu unserem Partnerpresbytery Yeong-Deong-Po, ist aber eine Gemeinde, die in die Presbyterian Church of Korea, unsere Partnerkirche eingegliedert ist. Am ersten Sonntag in Seoul hatte ich die Gelegenheit, mich der Gemeinde vorzustellen, wobei ich sehr herzlich empfangen wurde. Wir besuchen den Gottesdienst jeden Sonntag, es sei denn wir befinden uns ausnahmsweise einmal am Wochenende nicht in Seoul.

In der ersten Etage des Guesthouses der Gemeinde wohne ich also zusammen mit Kim, Hwa Jung, die als Verantwortliche für Ecumenical Relations in der PCK - Youth arbeitet. Diese Wohnung wurde auch schon für die beiden Freiwilligen im letzten Jahr, Cornelia und Emmanuel, genutzt. Im Erdgeschoss findet sonntags die Sunday school statt, ein Kindergottesdienst. Es gibt zwei große Räume, die wir als Schlaf- und Wohnräume nutzen, einen kleinen Raum, der uns als Garderobe dient, eine große Veranda mit Küche und ein Badezimmer. Die Küche wurde neu angeschafft, man hat vor unserem Einzug einige Zimmer neu tapeziert und zwei Betten gekauft. Außerdem haben wir Elektrogeräte und die Möglichkeit, unsere Wäsche zu waschen.

Ich nehme seit dem 06.10. an einem Sprachkurs teil, was mir sehr viel Spaß macht, auch wenn es anfangs etwas schwierig war, sich an die Sprache und Grammatik zu gewöhnen. Ich habe aber in der Zwischenzeit bemerkt, dass ich nach meiner Rückkehr nach Deutschland das Koreanisch gerne weiterführen würde. Und meine Koreanischlehrerin ist so eine liebe, sie gibt uns neben den Sprachkenntnissen auch einen Einblick in das koreanische Leben und Traditionen, sowie "Typisches" durch die Geschichtchen, die sie uns immer erzählt. Ach, es macht Spaß! Es ist noch ein Deutscher in meiner Klasse, Robert aus Aachen. Ansonsten Japaner und Kanadier.

Jeden Morgen von 10 bis 12 Uhr besuche ich also den Kurs - wir sind mittlerweile vier TeilnehmerInnen, zu Anfang waren wir acht - und gehe dann direkt im

Anschluss in das Büro der PCK - Y. Dort arbeiten drei junge Frauen, eine ist Kim, Hwa Jung, die ich oben schon genannt habe, dann Lee, Sun Ä, die Generalsekretärin und Leiterin des Desks in Erziehungs-/Bildungsfragen der PCK - Y und Chu, Hä Mi, die erst seit kurzem im Büro mitarbeitet und für die administrative Arbeit zuständig ist.

Sie koordinieren die Arbeit der PCK- Y auf der Landesebene, das heißt sie sind das "headquarter office" für alle Jugendlichen in Korea, die Mitglieder der PCK- Y sind. Aufgaben können deshalb sein, zu einem General Assembly der Jugend im Kirchenbezirk xxx zu fahren (manchmal viele Autostunden von Seoul entfernt), wo die Executive members committee's des jeweiligen Kirchenbezirks für ein Jahr gewählt werden. Da Lee, Sun Ae erst vor kurzem als General Secretary der Landesebene gewählt wurde, nutzt sie diese "Dienstreisen" auch, sich und die Arbeit des "headquarter office" zu präsentieren. Manchmal fährt sie alleine, begleitet von einem Ehrenamtlichen, der zu dem Executive members committee der Landesebene gehört, oder die drei Frauen fahren gemeinsam, um sich geschlossen vorzustellen.

Bei diesen General Assemblies sind sie dann als Hilfe in Ordnungsfragen da (jedes General Assembly wird nach einer bestimmten Order abgehalten, das zu Beginn des GA's von der Vollversammlung mehrheitlich gewählt werden muss) und können sich im Anschluss der Versammlung vorstellen. Meist ist das dann zeitlich sehr begrenzt, da der Abend schon sehr weit fortgeschritten ist.

Kim, Hwa Jung ist als Verantwortliche für die Ecumenical Relations auch für mein Programm zuständig. Sie kommt ursprünglich, wie Hae Mi auch, aus der ehrenamtlichen Jugendarbeit in Jeonju und hat an einem speziellen Training teilgenommen, in dem sie ein halbes Jahr in Südafrika und drei Monate in Indien war. Dieses Programm wird vom CWM, dem Council for Worldmission, durchgeführt und es nehmen junge Menschen aus den Mitgliedskirchen dieses Councils teil, welche vorwiegend asiatische, afrikanische und südamerikanische Kirchen sind. In Europa gibt es nur Mitgliedskirchen in der Schweiz. Mit der Teilnahme an diesem Training und der Erfahrungen, die sie als Ehrenamtliche hat, hat sie sich für die Arbeit in diesem "headquarter office" qualifiziert.

Als ich über dieses Programm gehört habe, war ein Satz von mir: die PCK- Y hat so viele internationale Beziehungen, wie ist das denn eigentlich mit der Ev. Jugend der Pfalz? Welche Beziehungen haben wir denn und wer macht diese denn der Ev. Jugend bekannt?? Lee, Sun Ae's Qualifikation beruht auch vorwiegend auf ihrer Erfahrung als Ehrenamtliche und der Position als Vize- Generalsekretär für zwei Jahre

Die Arbeit in der PCK - Y ist aber für alle drei Frauen zeitlich begrenzt, so kann man als Generalsekretärin generell nur für ein Jahr arbeiten und fällt mit Vollendung des 34. Lebensjahres auch nicht mehr unter die Definition der "Jugend", so dass man spätestens dann nicht mehr als PCK- Y- staff bezahlt werden kann. Es ergeben sich nach meinen Informationen auch keine anderen Perspektiven innerhalb der PCK - ohne ein theologisches Studium.

Andere Aufgaben ergeben sich immer aus anstehenden Events. So wird im Dezember beispielsweise ein CCM - Konzert stattfinden (Contemporary Christian Music, neben Contemporary Christian Dance eine neue Art, als Jugendliche(r) den Glauben auszudrücken). Die Gestaltung von Postern und Flyern, sowie das Fundraising für die Veranstaltung, Aussuchen der Location und Gestaltung der Räume sind dann - mit Unterstützung Ehrenamtlicher - Hauptaufgaben. Sind keine Aktionen der PCK - Y geplant, nehmen die drei Staff - members an Veranstaltungen teil, die von NGOs und christlichen Verbänden durchgeführt werden, in denen die PCK- Y Mitglied ist. So besuchen wir beispielsweise die Peace - school, die eine sechsmonatige Veranstaltung des EYCK (Ecumenical Youth Council of Korea) ist.

Bestimmt fragt ihr euch jetzt sicher, wie ich in diese Arbeit eingebunden bin. Und ich muss an dieser Stelle anmerken, dass ich mich das im Verlauf des ersten Monats auch gefragt habe. Bei den Besuchen in den local visits war ich natürlich dabei und habe mich der Jugend unserer Partnerkirche auch vorgestellt. Oft war aber für mehr Gespräch keine Zeit, so dass wir nur noch schnell auf die Homepage verweisen und dort um Kontaktaufnahme bitten konnten. Jetzt ist es aber so, dass in Korea die Jugendlichen grundsätzlich wenige Fremdsprachen beherrschen. Da mein Koreanisch auch nicht gerade für ein gutes Gespräch reicht, schreibe ich deshalb fast täglich in Englisch über mein Programm auf der Homepage. Leider erhalte ich aber kaum Einträge von den Jugendlichen, die wir getroffen haben. Und so befand ich mich im Zwiespalt: mir persönlich bringt es eher wenig, vor Ort zu sein und mich in zwei kurzen Sätzen vorzustellen, ohne dass ich im Anschluss einen weiteren Kontakt hätte und auch nichts über das ÖFP und unsere Partnerschaft loswerden konnte. Für die Jugendlichen vor Ort ist es aber vielleicht trotzdem wichtig, mich zu sehen und ich wecke mit meiner puren Anwesenheit schon ein Interesse, von dem ich ja nicht unbedingt etwas mitbekommen muss.

So habe ich in unserer ersten Auswertung darum gebeten, die Art der Präsentation vor Ort zu überdenken; es müsste doch möglich sein, uns in angemessener Weise vorzustellen und nicht mit dem Gefühl nach Seoul aufzubrechen, man habe jetzt irgendwie nichts wirklich ausgelöst oder erreicht.

Nachdem die drei Frauen dann ein staff-meeting hatten, haben sie mir mitgeteilt, dass von nun an die Generalsekretärin bei den General Assemblies anwesend ist und einen Termin vereinbart, an dem Hwa Jung und ich die Jugendlichen vor Ort besuchen um über die Internationalen Beziehungen der PCK- Y, die Partnerschaft zwischen unseren Kirchen und das Freiwilligenprogramm zu berichten, so dass die Jugendlichen auch über ihre Möglichkeiten, an der ökumenischen, internationalen Gemeinschaft teilzunehmen, informiert sind. 6

Das hört sich für mich nach einem guten Konzept an und ich bin gespannt, wie es sich entwickelt.

Was unser Partnerpresbytery angeht, habe ich die Aufgabe, gemeinsam mit Hwa Jung, einen Sprachkurs in Deutsch und Englisch für die YDP- Youth anzubieten, der Interesse an der Partnerschaft wecken soll und die Jugendlichen schon ein wenig befähigt, ein paar Sätze in Deutsch und Englisch zu sprechen. Außerdem hoffe ich darauf, mit der Jugend des YDP- Presbytery schon ein paar Pläne für den Besuch der pfälzischen Jugenddelegation in YDP im nächsten Herbst machen zu können.

Nachdem gestern Abend das General Assembly in YDP- Y stattgefunden hat und die neuen Executive members gewählt wurden, kann ein erstes Treffen vielleicht schon bald möglich sein, eventuell mit Marianne Wagner, die ja im Dezember nach Seoul kommt.

Als nächstes steht ein Seminar am 21. und 22. November in Daejon zum Thema "Gewalt überwinden" an, das von unseren gemeinsamen Erfahrungen der Jugendkonsultation des EMS und den Methoden der Ev. Jugendzentrale in Speyer geprägt sein soll. Wir (das sind Heidrun, Hwa jung und ich) werden das Seminar hauptsächlich für PCK-Youth-Mitglieder anbieten und haben uns entschieden das Seminar in Daejon im Youthcenter zu veranstalten. Das ist ein Haus, das die PCK- Y vor ein paar Jahren gekauft hat, um dort Seminare und Peace-trainings anzubieten. Vielleicht erinnern sich einige hier an dieser Stelle, dass das ja eigentlich das Projekt ist, mit dem sich die PCK - Y beim EMS für das Freiwilligenprogramm "gemeldet" hat. Allerdings gibt es niemanden, der als PCK- Y- staff dort irgendwelche Programme anbietet (weshalb Lee, Sun Ä auch in Erwägung zieht, das Haus zu verkaufen).

Ab der nächsten Woche werde ich in einer Gruppe eine Orientierung in Koreas Kultur und Geschichte erhalten (das Angebot kommt von der Presbyterian Church in the Republik Of Korea- PROK; sie veranstalten eine solche Orientierung für die ausländischen MitarbeiterInnen der PROK und Rev. Chae, Hae Won, die Verantwortliche für Ecumenical Relations in der PROK hat an mich gedacht, als sie die Gruppe zusammen gestellt hat; ich habe sie zusammen mit Rev. Lee, Hong Jong getroffen, der ja - bestimmt wissen einige schon- zum Ende des Jahres als Verantwortlicher für die Ecumenical Relations bei der PCK aufhört).

Jedenfalls hatte ich von Seiten der PCK- Y leider (noch) keine Orientierung bezüglich kultureller und geschichtlicher Hintergründe - nach der ersten Auswertung wurde aber direkt reagiert und mir wurde dieses Programm angeboten, an dem ich dann ab der nächsten Woche teilnehme.

In den nächsten drei Wochen sollte ich dann mit den Jugendlichen in YDP ein Treffen haben, in dem wir über meinen Aufenthalt in YDP für Dezember und Januar sprechen. Dann werde ich nämlich auch nach YDP ziehen, in ein weiteres Guesthouse und dort ein spezielles Programm mit unserem Partnerpresbytery haben. Leider habe ich kaum Informationen über die nächsten beiden Monate, außer, dass zwei homestays geplant sind, wo ich sehr wahrscheinlich Weihnachten und Sylvester verbringen soll.

Mein Kontakt zur PCK- Y bleibt in dieser Zeit über den Sprachkurs erhalten, der nach YDP- Wunsch jede Woche stattfinden soll. Genaues kann ich nicht sagen, da ich in den Informationsfluss zwischen YDP und PCK- Y keinen Einblick bekomme. Das ist zwar sehr schade, aber ich denke, man will mich mit den Planungen nicht "belasten". Dass das nicht besonders von Vorteil für mich ist, kommt leider nicht an und ich erlebe mittlerweile wenige Tage, an denen bezüglich meines Programms keine Überraschung auf mich wartet. Für mich stellt sich dann die Frage, inwieweit ich das dann akzeptiere und es als koreanischen Stil hinnehme, oder ob ich das gar

nicht hinnehmen muss, weil ich eine vollständige Information bzw. Besprechung erwarten kann....

Anyway, ich genieße es sehr, hier zu sein, mich einzubringen soweit es geht und meine Vorschläge etwas auslösen zu sehen. Die Begegnung ist mir sehr wichtig, ob das Jugendliche sind, die sich noch an mich erinnern, weil wir uns vor zwei Jahren kennen gelernt haben, Jugendliche, die ich hier erst kennen lerne und die mir sagen, dass sie gerne mal nach Deutschland kommen wollen, Teilnehmer an einer Demo gegen die Entsendung koreanischer Truppen in den Irak, die mich ausquetschen, woher ich bin, wie Deutschland zu Amerika und dem Krieg im Irak steht, was ich über Schröder denke, oder über Präsident Roh; Jugendliche, mit denen ich über Glauben und die Institution Kirche reden kann, Menschen, die vor mehr als zehn Jahren mal in der Pfalz waren und fragen, wie es allen gehe, die sie damals kennen gelernt haben, ob ich denn Grüße überbringen könne und die sagen, dass sie ja so gerne mal wieder einen Pfälzer Wein trinken würden....das macht es auch aus hier. Da merke ich, welch breites und festes Geflecht diese Partnerschaft zwischen unseren Kirchen schon ist und es freut mich dann umso mehr, auch ein Teil zu sein und diese Freundschaft und Herzlichkeit zu erfahren

Und es ist mir auch viel wert, in den politischen Fragen meine Solidarität und Partnerschaft zu zeigen und unter anderem deshalb an den Demonstrationen und Peace- prayers teilzunehmen. Da merke ich, dass wir diese Themen teilen, nicht nur persönlich, sondern auch als Mitglieder in der christlichen Jugendarbeit - wobei ich mir manchmal schon eine etwas politischere Ev. Jugend der Pfalz wünschen würde.....

Ich denke, ihr habt fürs erste schon einen riesigen Einblick in meine Erlebnisse hier bekommen und ich werde noch einiges Interessantes zu schreiben haben: Ende November steht eine Friedenskonsultation hier in Seoul an, die sich an Jugendliche aus Taiwan, Indonesien, Japan, Korea etc... richtet und an der ich teilnehmen darf (Veranstalter ist der CCA, Church Council of Asia). Und dann bin ich ja auch schon in unserem Partner- Presbytery.....

Also, freut euch auf mehr und macht es gut bis dahin!

-Extragrüße gehen natürlich nach Speyer und Neustadt an meine Familie!! Ich drück euch!

- an den DMK: es ist schön, von euch im Forum zu lesen! Vielleicht lest ihr diesen Brief ja in der nächsten Sitzung?!

- an euch beiden Lieben aus Braubach und Koblenz: wenn ihr Fragen habt, bitte meldet euch einfach zurück, das würde mich in jedem Fall freuen.

Euch allen eine gute Zeit, zieht euch warrrrrm an und passt gut auf euch auf!
Ich freue mich übrigens immer über ein paar Zeilen ;o)

Eure Miss Melanie